Zwölf Pioniere: Die Teilnehmer am ersten Lehrgang „IKT-Zertifizierter Kanalbetriebsmanager“

IKT-Zertifizierter Kanalbetriebsmanager

Zwei Wochen im Leben angehender Kanalbetriebsmanager

Arbeitsprozesse effektiver gestalten, sich selbst und den eigenen Betrieb besser managen sowie echte Führungsverantwortung übernehmen – das sind die Ziele und Wünsche der Teilnehmer. Nun sind die ersten beiden von drei Präsenzwochen des Lehrgangs „IKT-Zertifizierter Kanalbetriebsmanager“ geschafft. Zeit für einen ersten Rückblick.

Die Teilnehmer

(vordere Reihe, von links nach rechts)
Helmut Heinz, KDI GmbH
Maik Steffen, Wege-Zweckverband der Gemeinden des Kreises Segeberg
Ronald Nossal, Abwassergesellschaft Halberstadt GmbH
Rainer Späth, ASG Abwasserentsorgung Salzgitter GmbH
Manfred Berger, EVONIK Industries AG

(hintere Reihe, von links nach rechts)
Sebastian Wortha, Gemeindewerke Wachtberg, AöR
Werner Stimbert, Technische Werke Burscheid AöR
Christian Berndt, Zweckverband zur Abwasserbeseitigung im Hachinger Tal
Johann Kastein, Gemeinschaftsbetrieb Hamminkeln
Ludger Wördemann, Eigenbetrieb Abwasser Rheda-Wiedenbrück
Markus Ferber, Stadt Ratingen – Tiefbauamt
Torsten Schwarze, Städtische Betriebe Minden – Abwasser und Straßen

(ganz rechts)
Marco Schlüter (Lehrgangsleiter), IKT

Von Henning Winter, Daniela Brown und Roland W. Waniek, Gelsenkirchen

Die erste Woche

Die erste Woche startete am 13. April. Zunächst begrüßte Lehrgangsleiter Marco Schlüter, Projektleiter im IKT, die zwölf Pioniere zum allerersten Lehrgang „IKT-Zertifizierter Kanalbetriebsmanager“. Nach einer Einführung in die Tätigkeitsfelder eines Kanalbetriebsmanagers und die Herausforderung, die ihn erwarten, startete der Lehrgang mit dem Themenblock „Technische und rechtliche Rahmenbedingungen des Kanalbetriebs“.

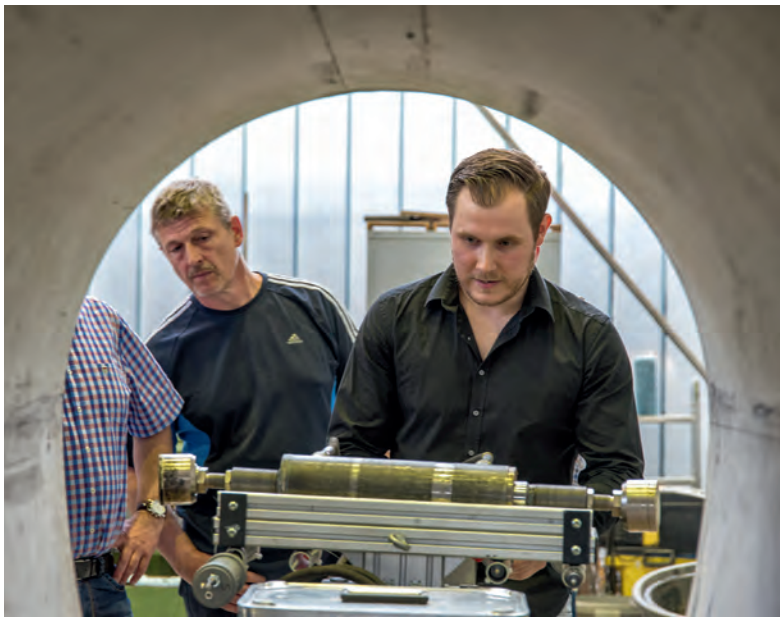
Frederik Köhler von der Bezirksregierung Detmold informierte über die Umwelt- und Wassergesetzgebung auf Landes-, Bundes- und Europaebene und über die einschlägigen technischen Normen. Er verschaffte den Teilnehmern eine Übersicht über die Verwaltungs- und Behördenstrukturen sowie die jeweiligen Zuständigkeiten.

Düsen, Drücke, Hochdruckstrahlen

Großen Raum nahm am Dienstag und Mittwoch das Thema Kanalreinigung ein. Marco Schlüter und Serdar Ulutaş, Projektleiter im IKT und Moderator des Erfahrungskreises Kanalbetrieb, füllten das Thema mit Inhalt:

- Normen und Regelwerke
- Ablagerungsarten und Reinigungsverfahren

Dipl.-Ing. (FH) MBA Serdar Ulutaş, IKT, Experte für Bedarfsorientierte Kanalreinigung



Kanalbetriebsmanager haben den Durchblick

– Bedarfsorientierte Kanalreinigung
– Übung: Spülplan richtig aufstellen
– Kanalreinigung nach DIN EN 14654-1
– Kosten und Risiken

An welchen Stellschrauben kann man als Kanalbetriebsmanager drehen? Der Lehrgang brachte die Antworten.

Praxistag Kanalreinigung

Mit seinen Ausführungen zu den ganz konkreten Aufgaben eines Kanalbetriebsmanagers bei der Kanalreinigung – Einsatzplanung Personal und Fahrzeuge, Bereitschaft, Arbeitszeitmodelle, Schutzvorschriften, Weiterbildung – machte Rolf Pospiech von Gelsenkanal den Aufschlag zum Praxistag Kanalreinigung am Mittwoch.

Danach gab es Praxisvorführungen am laufenden Band. Das IKT demonstrierte den Fahrzeugcheck, Prüfungen zur Hochdruckspülbeständigkeit und erläuterte die wichtigsten Faktoren für eine schonende Reinigung. Herstellerunternehmen zeigten Kanalreinigungsdüsen, Schachtkameras und Betriebsführungssysteme im Einsatz.

Einen Kanalbetrieb leiten – was bedeutet das?

Ludger Wördemann vom Eigenbetrieb Abwasser der Stadt Rheda-Wiedenbrück, Ulrich Stachowiak von Gelsenkanal und Jörg Lunkewitz von den Wuppertaler Stadtwerken kümmerten sich in ihren lebendigen Vorträgen um den Themenkomplex „Organisation, Berichtswesen, Betriebsführung und -überwachung“:

– Organisieren, Planen, Führen, Überwachen, Berichten
– Strategien und Konzepte
– Motivation, Personalverantwortung, Arbeitsorganisation, Logistik
– Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Explosionsschutz
– Verkehrssicherung, Hygiene, Umweltschutz

Zum Ende der ersten Woche warfen die Teilnehmer gemeinsam mit Reinhard Beck vom gleichnamigen Ingenieurbüro und mit Lars Laubenthal, Dr. Bellwon GmbH, einen Blick über den Tellerrand in angrenzende Themenfelder: Generalentwässerungsplanung, Abwasserbeseitigungskonzepte, Niederschlagswasserbeseitigungskonzept, kommunale Überflutungsvorsorge und Fernüberwachung standen auf dem Plan.

Die zweite Präsenzwoche

Nach einem langen Wochenende startete am 4. Mai die zweite Woche. Jetzt kennt man sich und das IKT ja schon. Also konnte es gleich ans Eingemachte gehen: Praktisches und technisches

Stefan Bretz, B.Eng. (IKT) zeigt, wie Großprofile inspiziert werden können.

Wasserrecht. Präsenzphase II eröffnete Christa Stiller-Ludwig von der Unteren Wasserbehörde der Stadt Hagen. Sie vermittelte Praxiswissen zu Bau, Betrieb und Unterhaltung von abwassertechnischen Anlagen, Wechselwirkungen Gewässer und Kanalisation. Und am Nachmittag vertiefte Prof. Dr. Markus Quirmbach von der Hochschule Ruhr-West die Themen Hydrodynamik und Hydrostatik.

Vorträge aus den eigenen Reihen

Am Dienstag kamen drei der angehenden Kanalbetriebsmanager zu Wort: Sie präsentierten der „Klasse“ ihre eigenen Erfahrungen – und bekamen viel Applaus von ihren Mitstreitern. Das tat den Vortragenden natürlich gut. Sie wirkten richtig professionell. Vertiefendes Methodenwissen für Präsentationen und Bürgerberatung wird das zweitägige Kommunikationstraining am Ende der dritten Präsenzwoche geben.

Die Inspektion und Reparatur von Großprofilen brachte IKT-Projektleiter Martin Liebscher den Teilnehmern näher. In der IKT-Versuchshalle zeigte Stefan Bretz, ebenfalls IKT, wie Großprofile mit dem MAC-Prüfsystem aussagekräftig und zerstörungsfrei inspiziert werden können. Druckrohrleitungen, Sonderbauwerke, Pumpwerke, Regenbecken etc. wollen auch inspiziert werden. Wie, das erläuterten Dr.-Ing. Sissis Kamarianakis vom IKT und Ludger Wördemann, Stadt Rheda-Wiedenbrück. Am Mittwoch setzten sich die Teilnehmer mit den Grundsätzen für Bau, Betrieb, Unterhaltung und Sanierung von Kanalisationsnetzen auseinander. Einen Überblick zur Funktion und Arten von Regenbecken, Drossel und Messeinrichtungen gab es am Donnerstag und Freitag, inklusive Übungen und Besichtigung eines Pumpwerks.

Baustellenbesichtigung

Die Grundlagen von Regenbecken und Sonderbauwerken wurden am Donnerstag vermittelt. Die Klasse diskutierte unterschiedliche Erfahrungen mit dem Betrieb der verschiedenen Anlagentypen. Zum Abschluss des Tages stand eine Exkursion zu Europas größter Kanalbaustelle, dem neuen Emscherkanal, auf dem Programm. Die Besichtigung der Baustelle bot eine schöne Gelegenheit, um den Tag mit einem gemeinsamen Abend in einer Gelsenkirchener Gastlichkeit ausklingen zu lassen. In lockerer Atmosphäre wurde am Netzwerk der Kanalbetriebsmanager gearbeitet.

Simulierte Ausschuss-Sitzung

Schließlich war der Freitag, der letzte Tag der zweiten Präsenzwoche, besonders spannend: Geübt wurde eine Werksausschuss-Sitzung. Aufgabe jedes einzelnen der zwölf Kursteilnehmer war es, eine eigene Projektvorlage zu erstellen und zu begründen. Im ersten Schritt mussten sie strikt technisch argumentieren, um ihren Fachvorgesetzten – gespielt von Prof. Dr. Bosseler, dem Vorsitzenden der Prüfungskommission – zu überzeugen.

Danach mussten sie ihr Vorhaben einem typi-

Praxisvorführung: Reinigungsdüse im gläsernen Kanal

schen Kommunalpolitiker vorstellen, den mehr als nur die reinen Fachfragen interessieren, sondern auch wirtschaftliche, gebühren- und vergaberechtliche und nicht zuletzt politische Aspekte. Dieser wurde von einem echten Politiker gespielt, der seit mehr als 15 Jahren im Rat einer Großstadt sitzt und gleichzeitig Landtagsabgeordneter ist.
In beiden Fällen zeigte sich, dass es nicht nur darauf ankommt von seinem Vorhaben selbst überzeugt zu sein, sondern dass man es anderen verkaufen können muss. Anderen, die fachlich sehr versiert sind, und Anderen, die mehr als technische Kriterien zugrunde legen – wie im echten Leben eben auch.

Angehende Kanalbetriebsmanager auf Europas größter Kanalbaustelle, dem neuen Emscherkanal

Drei Fragen an vier Kursteilnehmer

Ein Kurzinterview mit Christian Berndt, Ronald Nossal, Werner Stimbert und Sebastian Wortha:

Was hat Sie dazu bewogen, sich zum Lehrgang Kanalbetriebsmanager anzumelden?
Berndt: Ich habe in einer Zeitschrift über den Kanalbetriebsmanager gelesen und mein Chef auch. Wir beide meinten, es sei eine sinnvolle Weiterbildung für meinen Aufgabenbereich, den Kanalunterhalt. Also bin ich hier.
Stimbert: Nun, ich arbeite erst seit zwei Jahren im Kanalbetrieb. Davor habe ich in der Chemie-Industrie gearbeitet. Für mich ist der Kanalbetriebsmanager genau die richtige Möglichkeit, um mein Wissen zu vertiefen, auch gerade mit Blick auf andere Tätig-

Brawoliner® INNOVATIVE KANALSANIERUNG

Bis zu 90° bogengängig

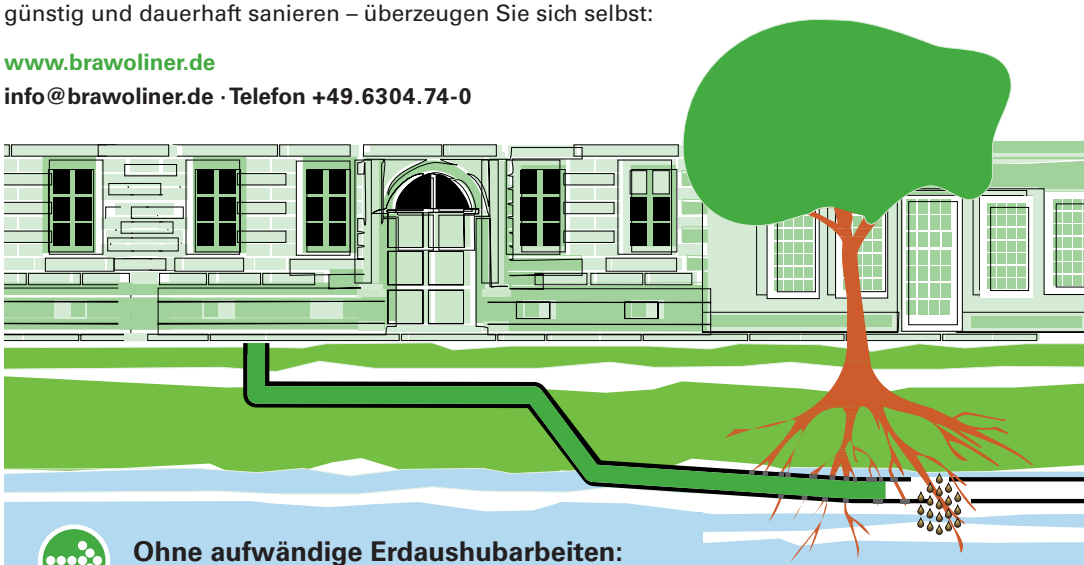
Bis zu zwei Dimensionssprünge

Zuläufe und Anschluss-Stutzen sanieren

WIR HABEN DEN BOGEN RAUS!

BRAWOLINER® – die grabenlose Sanierungslösung für Rohre in den Nennweiten von DN 70 bis DN 250. In Bögen bis 90° und bei bis zu zwei Dimensionsänderungen passen sich die einzigartigen, nahtlosen BRAWOLINER® dem Altrohr optimal an! Abgerundet wird unser Sortiment durch das innovative System zur Anschluss-Stutzensanierung.
Mit BRAWOLINER® lassen sich auch schwierige Kanalisationssysteme schnell, günstig und dauerhaft sanieren – überzeugen Sie sich selbst:

www.brawoliner.de
info@brawoliner.de · Telefon +49.6304.74-0



Ohne aufwändige Erdaushubarbeiten: schnell, günstig und dauerhaft sanieren!

Werner Stimbert,
Technische Werke Burscheid AöR

Ronald Nossal, Abwassergesellschaft
Halberstadt GmbH

Dipl.-Ing. Sebastian Wortha,
Gemeindewerke Wachtberg, AöR

keiten, die in der Zukunft vielleicht auf mich zukommen.

Nossal: Mich hat der IKT-eNewsletter auf den Kurs gebracht. Ich möchte mal reflektieren, wo ich eigentlich stehe. Die Inhalte des Kurses passen gut zu meiner täglichen Arbeit.

Wortha: Mein Chef kam mit einem Flyer auf mich zu. Er meinte, der Lehrgang sei doch bestimmt interessant für mich. Ich hatte im IKT-eNewsletter auch schon darüber gelesen und fand die Idee wirklich gut. Das ist eine Weiterbildung, die für mich und auch für die Gemeindewerke gut ist.

Wie geht es Ihnen nun im Kurs?

Wortha: Gut. Es wurde sehr viel Wissen vermittelt. Besonders spannend finde ich den Erfahrungsaustausch mit den anderen Teilnehmern. Gerade der Teilnehmer-Mix macht die Sache so interessant. Meine Mitstreiter kommen aus großen und kleinen Kommunen, aus GmbHs und AöRs, aus Nordrhein-Westfalen und anderen Bundesländern.

Berndt: Die erste Woche war sehr gut. Der Erfahrungsaustausch mit den Anderen ist richtig wertvoll. Unsere Kommunen kommen aus unterschiedlichen Bundesländern, sind unterschiedlich strukturiert. Das macht den Blick über den Tellerrand sehr einfach. Ich finde es interessant zu erfahren, wie die anderen Teilnehmer arbeiten.

Nossal: Also, mir geht‘s gut! Mir gefällt die Auswahl der Dozenten. Interessant finde ich die Vorträge von Aufsichtsbehörden. Was erwarten diese eigentlich von der Gegenseite, also von uns?

Stimbert: Das schwankt ziemlich. In den ersten beiden Tagen hat mein Kopf geraucht. Man wird schon sehr gefordert. Jetzt in der zweiten Woche bin ich voller Elan dabei. Mich interessiert, was noch so alles kommt – die Prüfung, das Kommunikationstraining. Viele Vorträge habe ich ja noch nicht gehalten.

Was planen Sie als „Zertifizierter Kanalbetriebsmanager“?

Stimbert: Mich selbst in der täglichen Arbeit managen. Ich möchte mein neues Wissen einfließen lassen und auch meinen Vorgesetzten dran teilhaben lassen. Ich sehe jetzt schon Verbesserungspotenzial in unserem Betrieb.

Berndt: Ich habe mir vorgenommen, meine Abläufe und auch die des Betriebs zu optimieren.

Nossal: Ich möchte mich selbst, meine Kollegen und Mitarbeiter besser managen: Gemeinsam die gesetzten Ziele erreichen, zum Beispiel die geplanten Kilometer Reinigungsleistung. Dazu gehören auch Rückmeldungen meiner

Christian Berndt, Zweckverband zur Abwasserbeseitigung im Hachinger Tal

Mitarbeiter. Was können wir besser machen und wie? Nichts ist doch schlimmer als eine unklare Aufgabenstellung. Deswegen möchte ich in Zukunft die Ziele auch klar formulieren.
Wortha: Ich möchte meine Arbeitsprozesse effektiver gestalten. Hierfür habe ich viele neue Impulse erhalten.

Und so geht's weiter

Die dritte und letzte Präsenzwoche findet vom 8. bis zum 12. Juni statt. Auf dem Programm stehen:
- Wirtschaftlicher Kanalbetrieb
- Herausforderung Grundstücksentwässerung
- Kanalbetrieb und Kläranlage
- Kommunikation: Präsentationstechniken und Bürgerberatung

Und schließlich kommt noch die Zertifikatsprüfung am 26. Juni. Die Prüfungskommission wird geleitet von Prof. Dr.-Ing. Bert Bosseler, dem Wissenschaftlichen Leiter des IKT, und besteht aus ausgewiesenen, erfahrenen Experten mit Führungsverantwortung, die später auch über den Einsatz von Zertifizierten Kanalbetriebsmanagern entscheiden. Sie haben Vorgesetztenpositionen inne und sind z.B. Vorstände und Geschäftsführer von Stadtentwässerungen.

Dipl.-Ing. Marco Schlüter, IKT, führt durch den Lehrgang

Nächster Lehrgang im Herbst

Im September startet der zweite Lehrgang „IKT-Zertifizierter Kanalbetriebsmanager". Er dauert drei Wochen und schließt mit einer Zertifikatsprüfung ab:
1. Präsenzwoche: 21. bis 25. September 2015
2. Präsenzwoche: 19. bis 23. Oktober 2015
3. Präsenzwoche: 30.November bis 4. Dezember 2015

Zertifikatsprüfung: 18. Dezember 2015

Absolventen erhalten nach erfolgreich abgelegter Prüfung ein Zertifikat des IKT gemäß Personenzertifizierung nach DIN EN ISO/IEC 17024. Sie werden in die offizielle Absolventenliste des IKT aufgenommen.

Weitere Informationen sowie Programm und Anmeldung: www.ikt.de/seminare

Ansprechpartner
IKT - Institut für Unterirdische Infrastruktur
Dipl.-Ing. Marco Schlüter
Telefon: 0209 17806-31
E-Mail: schlueter@ikt.de, www.ikt.de ∎

Schacht- und Bauwerksanierung
Qualitätsgerecht und bewährt

Als erfahrener Spezialist für Kanalsanierungen in geschlossener Bauweise bieten wir Ihnen ingenieurtechnisches Know-how und zuverlässige Qualitätsarbeit. Von uns als Komplettanbieter erhalten Sie wirtschaftliche Gesamtlösungen.

Schlauch-Lining · SWP-Wickelrohr · Close-Fit-Lining · Grundleitungssanierung · Großprofilsanierung · Schacht- und Bauwerksanierung
KATE-Roboter · Quick-Lock-System · EDS-System · SAT-Roboter
UV-Lichtliner · ZM-Verpresstechnik · Kurzliner-Technik · Sonderverfahren

Geiger Kanaltechnik GmbH & Co. KG
München · Kempten · Stuttgart
Aschaffenburg · Bochum
kanaltechnik@geigergruppe.de
www.geigergruppe.de/kanaltechnik

geiger